

AfD in Sachsen-Anhalt: Kein Programm außer Kulturkampf

Das Wort „Schicksalswahl“ hat zurzeit Konjunktur. Es fällt vor allem im Hinblick auf die Landtagswahlen in Ostdeutschland. Nur ist dieser Begriff wenig zutreffend. Nichts an den befürchteten Ergebnissen der AfD ist unabwendbar wie eine Naturgewalt. Bis zuletzt lohnt es sich für demokratische Mehrheiten zu werben. In Sachsen-Anhalt, wo der Wahlurnengang unmittelbar bevorsteht, gilt die [Partei in-zwischen als gesichert rechtsextremistisch](#). Über ihren geschichtsvergessenen Spitzenkandidaten, eine unappetitliche Influencer-Szene und reakti-näre Deuschtümelei hinaus, glänzt sie vornehmlich durch programmatische Konzeptlosigkeit.

Völkisch + ökonomisch inkompetent

Öffentlich dominieren zumeist die migrati-onspolitischen Vorstellungen der AfD, wel-che zutiefst von völkischen Ressentiments durchzogen sind. Diese sind für sich schon menschenverachtend genug. Gleichzeitig streut die Partei den Menschen auch Sand in die Augen, wenn sie vorgaukelt, der [Ar-beitsmarkt käme gänzlich ohne Zuwande-rung](#) aus (siehe Grafik). Bei der Finanzpoli-tik wird es keineswegs besser: Wie das [Leib-niz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle \(IWH\) ermittelt](#) hat, würde die Umsetzung des AfD-Wahlprogramms in Sachsen-Anhalt das Haushaltsdefizit des Landes auf 2,2 Mrd. erhöhen. So sieht fiskalisches Harakiri in Reinform aus.

AfD will Selektion statt Inklusion

Auch über die Migrationsfrage hinaus, ist die Partei bestrebt, ihr Bild einer rückwärtsgewandten Ge-sellschaftspolitik in die Tat umzusetzen. Laut einer [Auswertung des Deutschen Instituts für Menschen-rechte](#) (DIMR) zeichnet sich das Gedankengut der AfD durch die Abwertung von Menschen mit Behin-derungen. Dementsprechend beschreibt sie Inklus-ion in Sachsen-Anhalt ein „gescheitertes Experi-ment“ und will [Kinder mit einer Behinderung nur noch an Förderschulen](#) unterrichten lassen – sprich ihre gesellschaftliche Teilhabe torpedieren.

Rechter Kulturkampf in der Bildung

Dies folgt einem größeren Plan in der Bildungspoli-tik, die zu den Kernaufgaben der Bundesländer

zählt. Die geltende Schulpflicht soll aufgeweicht, Lehrpläne umgestaltet, die Landeszentrale für po-litische Bildung abgeschafft und damit die Erinne-rungskultur an die Verbrechen des Nationalsozia-lismus zurückgedrängt werden. Alles ein Ausdruck autoritärer Umbaufantasien. Über gute Arbeitsbe-dingungen an Schulen und den Lehrkräftemangel hat die AfD hingegen nichts zu sagen.

Beschäftigte völlig außen vor

Überraschend ist diese Leerstelle jedoch nicht, sie hat System. Mit Blick auf die Interessen der Be-schäftigten stehen die [Rechtsextremisten in Sach-sen-Anhalt völlig blank](#) da. Gute Arbeit und Ta-

Ausländische Beschäftigte in Berufen in Sachsen-Anhalt

– Angaben in Prozent / Stand: Januar 2026 –



Quelle: IWH 2026; eigene Darstellung

2,2 Mrd. €

würde das Haus-haltsloch in Sach-sen-Anhalt durch das AfD-Pro-gramm betragen

rifbindung? Fehlanzeige. Aktive Industriepolitik? Nie gehört. Duale Ausbildung stärken? Keine Spur. Qualifizierungsangebote? Schweigen im Walde.

Demokratiefeinden die Stirn bieten

Fakt ist: Ein Kreuz ins Blaue hinein wird keines der Probleme in Sachsen-Anhalt lösen, die AfD hat we-der Antworten noch ein Interesse daran. Sie ist eine Partei, die Menschen abwertet, die Demokratie un-verhohlen angreift und den Beschäftigten nichts zu bieten hat. Jedwede Zusammenarbeit gilt es aus-zuschließen. Wer ein stabiles Sachsen-Anhalt, das allen Menschen Chancen, Sicherheit und ein gutes Leben bietet, möchte, wird an anderer Stelle fün-dig. Am [Samstag wird in Magdeburg](#) nochmal ein Zeichen für Weltoffenheit gesetzt werden.